

Biss nechstkünfftigen Zinstag [den 22. August] wirdt die usschrybung einer 5 Orthischen [kath.] Conferentz [auf den 28. August 1651 nach Luzern]² folgen. uff den Morgen über acht tag [den 27. August] alhie an der herberg zu erschynen, Möchte wünschen das der h deputiert wurde".

- 1) s. EA VI 1, 65 (Nr. 48) sowie Zurlaubiana AH 78/83 und 84. Einer der Gesandten war dabei auch Beat II. Zurlauben gewesen.
- 2) s. EA VI 1, 69 (Nr. 50). Stadt und Amt Zug sollte dann u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten sein.

Original, mit Siegel

AH 127, 368-369 - Blatt 368^v und 369^r leer

203

1628 Mai 15.; "in yl"

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT UND SECKELMEISTER VON MENZINGEN], HANS STAUB, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

"demnach khan ich eüch aber mollen unbricht Nitt Lassen wägen der Gsanttschaft [auf die Jahrrechnung vom 2. bis 19. Juli 1628 in Baden]¹ halber. gestrigs tags bey Unss verlossen. wass sich zue gethragen. dan als eüch beweüst, ich verschinnen Sambstag [den 13. Mai] bim herr gsin, als ich am abent heimkommen wirt mier angezeigt wie dass der [Stadt- und Amtsrat Hans **Trinkler**] Rusch alss Man ihn Nembt mit seinem gantzen anhang von hauss zehauss gschickt und glauff mit ihrem heylossen und fullen hudellwärck [- Trölen! -]. wie vor achtagen umbgangen und noch mich vor minen guotten bekhtanten Leüthen schantlichen verloggen, und von mier ussgäben, dass ich sölle greth haben wan dz ich Gsanten wärde. Und ich gen Baden khomme, so welle ich mich der massen bey überigen Orthen dumblen und verhandlen, dass sein Sohn [Peter **Trinkler**, der an der Landsgemeinde vom 7. Mai 1628 zum Landvogt der Freien Ämter gewählt worden war]² nit [als Landvogt daselbst] Jngsetzt wärden müösse, und Noch mit villen anderen worten dz ich sölle greth haben, welches sye mier hiemit mine verthruwte Leüth an sich gebracht, und mier abzogen, mit sölchen fullen verloggen worten, welches alles Reverenter erstuncken und erlogen ist und über min Mund ussen nie khommen. Und an disem allem nit gnuog, sonder am Sambstag Noch mit Gält glauffen und Gält an etlichen Orthen ussgäben wellen, welches man ihnen aber nit abnehmen wellen. Und Noch über dass an der [Lands]gmeindt etliche zhalben

khronen erkhaufft. Dises alles seyge eüch Verthrauwter weyss zuo gschickt - wüssent eüch wol zeverhalten. Und diss schriben niennen an Melden sonders beych behalten. Hiemit Unss samptlichen Götlichen Gnaden **Mariae** fürbit threüwlich Bevelchende ...".

- 1) s. EA V 2, 554 (Nr. 470). Stadt und Amt Zug sollte dann tatsächlich durch Hans Trinkler und Beat Jakob **Meyenberg** vertreten sein.
- 2) s. Zurlaubiana AH 127/91 sowie spez. SSRQ Aargau II/8 269 Zeilen 20-27

Original, mit Siegel - AH 127, 370

204

1657 Juni [19./]9.

A

SCHREIBEN VON HANS KASPAR THEOBALD, [GLASMALER IN ZÜRICH], AN
ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTS]RAT BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

"Dem nach kan ich den herrn nit under Lassen zu Berichten wass Mahsen die ungoten Lechen Lüt [in Rüsclikon und Bendlikon]¹ mit mir begerend umb zu gönd.

Namblich das sy die Schriften So von dem herren und von herrn Statt Schryber [von Zug, Beat Konrad **Wickart**] mir übergeben und zugestellt worden. Alles Jm höchsten grad ver Neinend und unwahrhaft Machen wellend. Hingegen fürgebend Jch seige zu Frauenthall Jn alles gestanden und Jnen versprochen zubezallen alles wass sy ansprechen werdind. Schemmend sich auch nitt das muoll voll gnug zu Nemmen und vor 8. zu diser Sach von unsser Gnedigen herren [Bürgermeister und Rat von Zürich] ver Ordnet ein specification 3. Bögen gross über Schriben ab Lessen Lassen. Jn haltende wass sy von ur allten Zeiten har für Jnbund oder Lechen Schilling habind geben müssen auch wass sy hin und har an silber gschir und anderem ver Ehren Müssen, die Jnen zu den Lechen gehulffen habend. Hierbj alle andere Uncösten und fersaumnussen gehabt Nebet demme wass sy ver Bauwen habend und aller Ley Stempnyen das Jch nit alles benambsen kan. Belauft sich hiemitt Jhre anforderung uf die 2005[?]² R dis wellend sy haben zu vor und Ehe Jch Wyter einen trit auff die guter thuon Söllj. Des Wegen mir an des Herren Hilff höchlich gelegen Hie mitt den Hochgeachten Herrn aller fründtlichist und underthenigist Biten thun auff begeren unsser Gnedigen Herren und umb der Lieben Wahrheidt willen das sälbige an tag komme uff meinen Eignen Costen. Selbsten Jn Persohn allhar Ehr Scheinen wollte. Der Herr wirt sich woll wüssen zu er Jnnern wie